Achtung für Tiere

Tierversuche: Alternativlosigkeits-argument

Handreichung für Lehrkräfte



Klasse 10+

- Zur “Unerlässlichkeit” von Tierversuchen
- Gedankenexperiment
- Qualitätskriterien von Wissenschaft
- Entwicklung eines eigenen Standpunktes

Alternativlosigkeitsargument

Alternativlosigkeitsargument:

„Entscheidende Fortschritte wären ohne den Einsatz von Versuchstieren nicht denkbar. Nur mit ihrer Hilfe konnten in der Vergangenheit Lebensvorgänge bei Tieren und Menschen näher aufgeklärt werden. Dazu zählt die Funktion der Sinnesorgane, des Nerven-, Hormon und Immunsystems oder auch einzelner Gene, die letztlich nur im Kontext des Gesamtorganismus entschlüsselt werden kann. Zur Erforschung solcher komplexer Vorgänge im intakten, lebenden Organismus sind auch in Zukunft Tierversuche notwendig."

Ständige Senatskommission für tierexperimentelle Forschung, Tierversuche in der Forschung, 2016, https://www.dfg.de/resource/blob/172184/7646ae5f7b48577e142a926e655faa1d/160201-tierversuche-forschung-de-data.pdf, S.6, zuletzt aufgerufen 25.02.2026

1 Kernaussage

Schreibt die Hauptaussage des Alternativlosigkeitsarguments auf:

_____

_____

_____

2 Welche Art von Beleg wird benutzt?

Kreuzt an:

□ Messdaten
□ Vergleich zweier Entwicklungspfade
□ historische Gegebenheit („Tierversuche wurden benutzt")
□ etwas anderes: _____

3 Zentrale Prüf-Frage

Woher kann man wissen, dass **medizinischer Fortschritt mit tierfreier Forschung nicht möglich** gewesen wäre?

_____

_____

_____

_____

Alternativlosigkeitsargument

4 Gedankenexperiment

Stellt euch zwei Welten vor:

- **Welt A:** Medizin mit Tierversuchen
- **Welt B:** Medizin mit tierfreien Methoden, aber mit gleicher Zeit, gleichem Geld und gleicher Anzahl Forschender

Diskutiert und notiert Stichpunkte:

Welt A



Welt B



Welche realen Daten gibt es zu den beiden Welten?

Welt A:

Welt B:

Was müsste man alles wissen, um sicher zu sagen, dass Welt B schlechter wäre?

Alternativlosigkeitsargument

5.1 Bewertung

Es gibt **Qualitätskriterien der Wissenschaft**. Hier findet ihr eine Übersicht: https://www.static.tu.berlin/fileadmin/www/10002431/PDF_Studium_Lehre/Qualitaetskriterien_wissenschaftliche_Arbeiten_.pdf, Seite 13
Überprüft die Argumentation für Tierversuche auf Seite 1 anhand zwei der Kriterien. **Wählt** selbst ein viertes Kriterium aus. **Begründet** eure **Entscheidungen**.

☐ **Überprüfbarkeit**

Kann man **feststellen**, ob die Aussage stimmt?

Begründung:

_____

_____

_____

_____

☐ **Ehrlichkeit**

Werden wichtige **Mängel der Methode** erwähnt?

Begründung:

_____

_____

_____

_____

☐ _____

_____

Begründung:

_____

_____

_____

_____

5.2 Bewertung

Wissenschaftler:innen sind meist gut ausgebildet und geübt in komplizierten Gedankengängen. Sie sollten ihre Arbeit **kritisch reflektieren** und auch die hohen ethischen Ansprüche an Wissenschaft beachten. Welche **Faktoren, Antriebe oder Motive** könnten dem **entgegenwirken**?

5.3 Bewertung

Fallen dir **historische Beispiele** ein, bei denen Wissenschaftler:innen hiergegen verstoßen haben?

6 Schlussfolgerungen

Formuliert Eure **Schlussfolgerungen** zum Alternativlosigkeitsargument:



Foto: Jo-Anne McArthur, We Animals Media

Infokarte zu dem 3R-Prinzip

Ursprung

1959 formulierten William Russell und Rex Burch in ihrem Buch „The Principles of Humane Experimental Technique" das **3R-Prinzip**.[1]

Kernaussage

Tierversuche sollen laut dem 3R-Prinzip möglichst **ersetzt**, **reduziert** und **verfeinert** werden.[1]

Einordnung

Tierversuche wurden weiter als **„Gold Standard"** angesehen und massiv eingesetzt.
Eine Vergleichswelt, in der Medizin ohne Tierversuche entwickelt wurde, existiert nicht.



Foto: Jo-Anne McArthur, We Animals Media

1 vgl. Deutsches Referenzzentrum für Ethik in den Biowissenschaften, 3R Prinzip, https://www.drze.de/de/forschung-publikationen/im-blickpunkt/tierversuche-in-der-forschung/module/3r-prinzip, zuletzt aufgerufen am 25.022026

Impulskarten

Wird etwas bewiesen – oder einfach angenommen?	Bedeutet „es wurde so gemacht“ dasselbe wie „es ging nicht anders“?
Welche Daten braucht man, um zu beweisen, dass Tierversuche für den medizinischen Fortschritt **unerlässlich waren**?	Welche Daten braucht man, um zu beweisen, dass Tierversuche für den weiteren medizinischen Fortschritt **unerlässlich sein werden**?
Ist „Nutzen“ dasselbe wie „Unerlässlichkeit“?	Welche Daten über Tierversuche braucht man, um ihren Nutzen für den medizinischen Fortschritt zu beweisen?
Welche Daten gibt es überhaupt?	Bereits 1959 forderten Russell und Burch den Ersatz von Tierversuchen. Heute setzt die biomedizinische Forschung immer noch primär auf Tierversuche. Was könnten Ursachen dafür sein?

LÖSUNGEN
Alternativlosigkeitsargument

1. Schreibt die Hauptbehauptung des Alternativlosigkeitsarguments auf:
Beispielantwort:
Tierversuche sind für den medizinischen Fortschritt unverzichtbar.

2. Welche Art von Beleg wird benutzt?

- ☐ Messdaten
- ☐ Vergleich zweier Entwicklungspfade
- ☒ historische Tatsache („Tierversuche wurden durchgeführt“)
- ☐ etwas anderes: _____

3. Woher kann man wissen, dass medizinischer Fortschritt mit tierfreier Forschung nicht möglich gewesen wäre?
Beispielantwort:
Dafür gibt es keine Beweise. Dass Tierversuche gemacht wurden, bedeutet nicht, dass sie gemacht werden mussten. Es sagt auch nichts darüber, ob sie für einen Erfolg ursächlich waren oder, falls ja, in welchem Umfang. Viele Fortschritte entstanden durch klinische Beobachtungen, Zufallsentdeckungen, Epidemiologie, Humanstudien, technische Innovationen u.v.m. Tierversuche waren oft Teil einer Forschungskette, aber nicht zwingend der entscheidende Faktor.

4. Beispielantworten:
Welche realen Daten gibt es zu den beiden Welten?
Welt A
Für Welt A gibt es historische Daten. Diese zeigen jedoch nicht, dass Tierversuche notwendig waren. Ob dieselben Ergebnisse auch ohne Tierversuche möglich gewesen wären, wurde nicht untersucht. Am medizinischen Fortschritt sind viele Faktoren beteiligt, zum Beispiel klinische Forschung, Epidemiologie, andere tierfreie Methoden und der Zufal. Es existieren keine Analysen über die jeweiligen prozentualne Anteile der Methoden zum medizinischen Fortschritt oder zu dessen Verzögerung.
Welt B:
Für Welt B, in der nur tierfrei geforscht wurde, gibt es keine Vergleichsdaten, da sie nicht existiert.
Was müsste man alles wissen, um sicher zu sagen, dass Welt B schlechter wäre?
Um sicher sagen zu können, dass Welt B schlechter wäre, müsste man wissen:

- welche medizinischen Fortschritte ohne Tierversuche möglich gewesen wären
- wie oft Tierversuche misslungen sind oder in Sackgassen geführt haben
- Wie viele Menschen wie stark gelitten haben oder gestorben sind, weil Tierversuchsforschung den Fortschritt verzögert hat
- Welchen Anteil an einem Erfolg genau welche Methode hatte
- wie sich die Medizin ohne Tierversuche entwickelt hätte
- wie groß der Nettonutzen von Tierversuchen ist und wie er glaubwürdig gegen das sichere Leid der Tiere abgewogen werden kann
- ...

5.1.Überprüft die Argumentation für Tierversuche auf Seite 1 anhand drei der Kriterien.
Beispielantworten:
Überprüfbarkeit:
Die Aussage der Senatskommission enthält absolute Tatsachenbehauptungen. Beweise dafür, dass Versuche an Tieren und nur diese früher für den Fortschritt in der Humanmedizin notwendig waren, werden nicht geliefert. Das Gleiche gilt für die Behauptung, Tierversuche seien auch in Zukunft notwendig. Organsysteme aufzuzählen, die Menschen und Tiere besitzen, ist kein Beweis, auch nicht der Hinweis auf den Gesamtorganismus zur Erforschung komplexer Zusammenhänge. Der eine Gesamtorganismus kann völlig anders reagieren als der andere. Die Substanz Permethrin z.B., angewendet in der Tiermedizin, wird von Hunden gut vertragen, ist für Katzen jedoch hochgiftig. Die Senatskommission liefert keinen Beweis für die Unerlässlichkeit von Tierversuchen für den medizinischen Fortschritt. Bürger:innen können diesen Beweis auch nicht selbst herleiten.
Ehrlichkeit:
Die Senatskommission geht u.a. nicht auf die immensen Kosten von Tierversuchen ein. Ihre Behauptung ignoriert Gefahren, Schäden und Forschungsverzögerungen aufgrund von Tierversuchen. Sie lässt die Möglichkeit unerwähnt, dass tierfreie Forschung längst weiter sein könnte. Es könnte zwar sein, dass dann einige Erkenntnisse nicht gewonnen worden wären. Allerdings hätte man andere Erkenntnisse erlangt. Niemand kann wissen, dass die Erfolgsbilanz dann schlechter wäre.
Ehrlich wäre zu sagen „Wir haben es so gemacht, wissen aber überhaupt nicht, ob es anders nicht besser gelaufen wäre. Wir wissen nicht einmal, welchen prozentualen Anteil speziell Tierversuche für einen Forschungserfolg hatten."

5.2.Wissenschaftler:innen sind meist gut ausgebildet und geübt in komplizierten Gedankengängen. Sie sollten ihre Arbeit kritisch reflektieren und auch die hohen ethischen Ansprüche an Wissenschaft beachten. Welche Faktoren, Antriebe oder Motive könnten dem entgegenwirken?
Beispielantworten:
Tradititon; Gewohnheit; eingefahrene Denkstrukturen: Forschungsgruppen und Förderprogramme laufen; Labore und Tierhäuser stehen; Verträge sind geschlossen; das Geld fließt; man kennt sich und will unter Kollegen nicht anecken; weiterzumachen ist einfacher als umzulernen, Fehler einzugestehen und neu zu starten.

5.3 Fallen dir historische Beispiele ein, bei denen Wissenschaftler:innen hiergegen verstoßen haben?
Beispielantworten:
Rassentheorien: Sie sollten Sklaverei und Kolonialherrschaft rechtfertigen.
Hexenwahn: Die Verfolgung so genannter „Hexen" wurde von Rechtswissenschaft und Theologie systematisiert und legitimiert sie, u.a. mit haarsträubenden Anleitungen z.B. im „Hexenhammer".
Experimente an Menschen: Im Nationalsozialismus stellten hochqualifizierte Ärzte und Wissenschaftler ihr Wissen in den Dienst des verbrecherischen Systems.
Eugenikbewegung, Tuskegee-Syphilis-Studie usw.[1]

Wissenschaft genießt per se hohes Ansehen. Sie ist aber kein moralisches Wesen. Sie beinhaltet Methoden, die von Menschen betrieben werden. Menschen haben Interessen, Vorurteile, Machtansprüche und -positionen und sie sind eingebettet in das Wissen, in Traditionen und moralische Auffassungen ihrer Zeit. Wissenschaftler:innen können sich irren, instrumentalisiert werden oder selbst aktiv Unrecht begehen oder legitimieren. Die Geschichte beweist, dass wir Wissenschaft nicht blind vertrauen dürfen, dass sie hinterfragt werden muss, da die Gefahr besteht, dass ihre Autorität Missstände legitimiert.

6. Formuliert Eure Schlussfolgerungen zum Alternativlosigkeitsargument:
Beispielantwort:
Es gibt keine validen Daten zum Nutzen und Schaden durch Tierversuche, also auch nicht zu ihrem Nettonutzen. Das gleiche gilt für den Nachweis ihrer Unerlässlichkeit, der ja noch schwieriger wäre.
Es gibt auch keine Daten zu Welt B.
Die Behauptung der Unerlässlichkeit von Tierversuchen ist wissenschaftlich unhaltbar.
Die Frage, ob Tierversuche alternativlos sind, stellt sich allerdings erst, wenn man bereits entschieden hat, dass sie ethisch vertretbar sind.
Die gleichen Versuche an Menschen sind zum Glück verboten, obwohl sie zweifellos nützlich wären. Warum sollten sie mit Tieren durchgeführt werden, die nicht weniger empfindsam sind, als Menschen? Dass Tierversuche Tradition sind, reicht als Rechtfertigung nicht aus.
Tiere allein deshalb zu diskriminieren, weil sie keine Menschen und wir ihnen überlegen sind, ist speziesistisch.

1 Vgl. Kolbert, Elizabeth, 2025, Warum menschliche „Rassen" ein erfundenes Konstrukt sind, in National Geographic, https://nationalgeographic.de/wissenschaft/2020/07/warum-menschliche-rassen-ein-erfundenes-konstrukt-sind/; Scheufens, Martin, Lehmkuhl, Emma, 2024, Von Irrtümern und Kriegsverbrechen: Die Geschichten fragwürdiger Nobelpreise, in Geo, https://www.geo.de/wissen/forschung-und-technik/nobelpreise--die-geschichten-fragwuerdiger-preistraeger-35122862.html; Stolt, Carl-Magnus et.al., 2004, An analysis of a wrong Nobel Prize-Johannes Fibiger, 1926: a study in the Nobel archives, in Pub Med, https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/15530554/; damals+, 2025, Einblick in eine dunkle Seite der deutschen Medizingeschichte in der Zeit des Nationalsozialismus) https://www.wissenschaft.de/geschichte-archaeologie/einblick-in-eine-dunkle-seite-der-deutschen-medizingeschichte/; NDR, 2025, Hexen-Prozesse: Ein Verfahren zur Unterwerfung von Frauen https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Hexen-Prozesse-Ein-Verfahren-zur-Unterwerfung-von-Frauen,walpurgisnacht44.html

Ergänzende Medien

Text und Videos liefern zusätzliche Informationen und können das komplexe Thema Tierversuche weiter veranschaulichen.

Tierfreie Forschung – verständlich vermittelt:
Dr. med. vet. Martina Kuhtz-Böhnke, Mitglied einer Kommission zur Begutachtung von Tierversuchsanträgen, erklärt Beispiele tierfreier Methoden und vergleicht Tierversuche mit tierfreien Methoden. https://www.youtube.com/watch?v=b6BVjFhod9w, 26 Minuten

Deutsches Primatenzentrum - ein Besuch
Da wir Tierversuche nirgends ansehen dürfen, besichtigte Achtung für Tiere e.V. wenigstens einen Teil der Tierhaltung des Deutschen Primatenzentrums und vefasste dazu einen Artikel, Achtung für Tiere e.V., https://achtung-fuer-tiere.de/deutsches-primatenzentrum-ein-besuch/

Tierversuche an Hunden: Das Leiden im Labor
NDR-Reportage 2023, Martin Rütter, https://www.youtube.com/watch?v=TP8wJlGgX3A, Pro und contra Tierversuche, vergleichsweise ausführliche Behandlung des Themas, inkl. Fakten. Triggerwarnung: enthält teilweise grausame Bilder, 44 Min

1 Tag im Tierversuchslabor: So ist es wirklich!
Tomatolix drehte offiziell in einem Tierversuchslabor und interviewt Tierexperimentator:innen,
Youtube, Tomatolix, *https://www.youtube.com/watch?v=w3Gdv49uMt0*, 30 Minuten

Tomatolix über Tierversuche: Was in seinem Video fehlt
Der Tierarzt Dr. Karim Montasser analysiert im Gespräch mit Tomatolix die Aussagen der Tierexperimentator:innen, Youtube, Der Tierarzt – Dr. Karim Montasser, https://www.youtube.com/watch?v=YZJV9ogsZcw, 50 Minuten

Tierversuche: Der Mythos vom notwendigen Übel
Der Tierarzt Dr. Karim Momtasser stellt einige Kritikpunkte an Tierversuchen in aller Kürze dar, Youtube, Der Tierarzt – Dr. Karim Montasser https://www.youtube.com/watch?v=WI7PrgXRMgY, 14 Minuten

Achtung für Tiere e.V.
Vossebeinweg 40
33397 Rietberg
info@achtung-fuer-tiere.de
www.achtung-fuer-tiere.de
0152-27199234

Eintragung im Vereinsregister
Registergericht: Gütersloh
Registernummer: VR 1301

Spendenkonto:
IBAN: DE17 4785 0065 0010 0078 98
SWIFT-BIC: WELADED1GTL
Sparkasse Gütersloh-Rietberg-Versmold

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V.

Copyright: Achtung für Tiere e.V.
Verantwortlich für den Inhalt: Astrid Reinke

Sämtliche Materialien von Achtung für Tiere e.V. dürfen für die Verwendung im Unterricht vervielfältigt werden. Für andere Zwecke bedürfen Druck und Vervielfältigung auch in Auszügen der ausdrücklichen Genehmigung des Vereins.